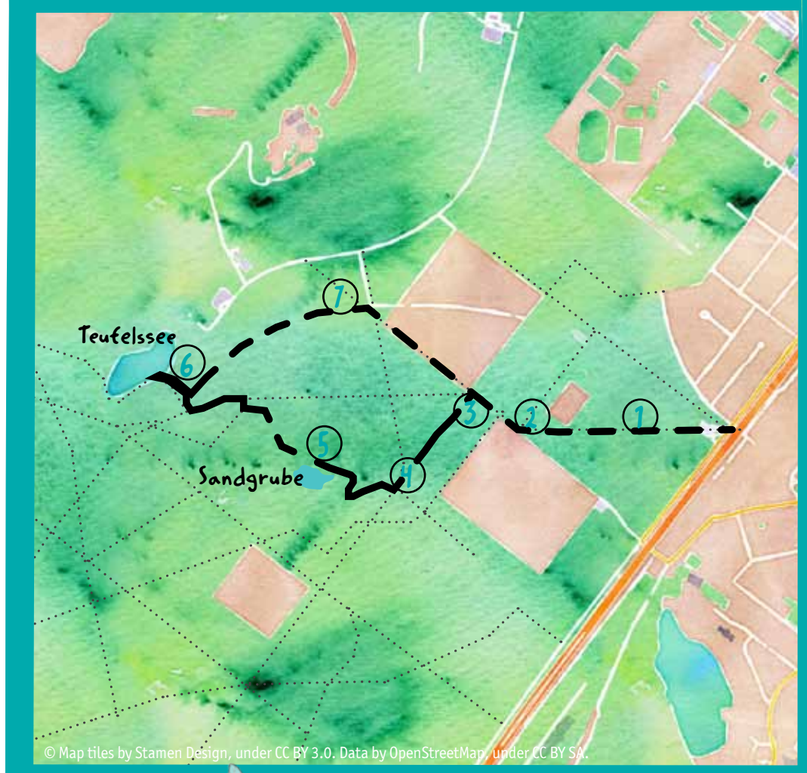
Pflanzenjagd - *Grunewald*

1) **Schildhornweg**
2) **Wiese**
3) **Buchenwald**
4) **Sandgrube Südrampe**
5) **Sandgrube**
6) **Teufelssee**
7) **Neuer Schildhornweg**



1) Vom S-Bahnhof Grunewald ging es über den Schmetterlingsplatz direkt in den Wald. Der Grunewald zeichnet sich durch eine, überwiegend aus Laubbäumen bestehende, Mischung aus. Auch Moore, Trockenrasen und andere wertvolle Biotope finden sich im Grunewald. Neben einer Vielzahl heimischer Baumarten wie **Spitzahorn** (*Acer platanoides*), **Stieleiche** (*Quercus robur*), **Traubeneiche** (*Quercus petraea*), **Birke** (*Betula* sp.) und **Kiefer** (*Pinus* sp.) finden sich auch immer wieder **Robinien** und andere nicht-heimische Arten. Trotz des relativ guten Wasserhaushaltes des Grunewalds, auch dank eines recht hohen Grundwasserspiegels durch die Nähe zur Havel, ist auch hier der massive Trockenstress an den Bäumen zu sehen.

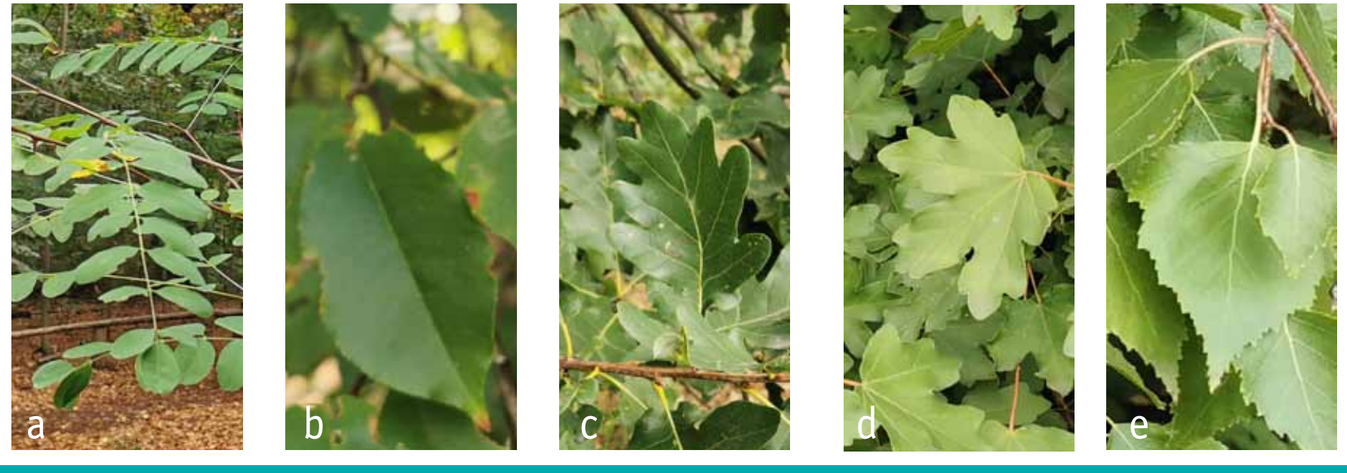
- Dokumentation des Spaziergangs vom 17. September - alle Pflanzen und Insektenfunde sind Momentaufnahmen.
- Hier die Route mit allem Sehenswerten zum Nachlaufen.
- Startpunkt und Reihenfolge können nach belieben gewählt werden und natürlich auch weitere Stopps. Auch entlang des Weges gibt es viel zu entdecken.
- Pflanzen: können inzwischen verblüht sein, abgeschnitten oder Neues gesprossen.
- Unbekanntes entdeckt? Schick uns ein Foto an stadtgruen@grueneliga-berlin.de, wir helfen gerne weiter!

Blätterrätsel:

Welches Blatt gehört zu welchem Baum?

Ahorn, Traubenkirsche, Birke, Eiche, Robinie

Auflösung:
a Robinie, b Traubenkirsche, c Eiche, d Ahorn, e Birke



Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN

Pflanzenjagd - *Grunewald*

In diesem Mischwald wächst, in einer unteren Etage, das **Pfaffenhütchen** (*Euonymus europaeus*). Es verdankt seinen Namen den markanten roten Früchten.

Hier wuchs auch ein **Johanniskraut** (*Hypericum perforatum*). Damit fanden wir schon zu Beginn eine unserer 12 Artenbingopflanzen.

Auch wenn das Johanniskraut inzwischen fast überall verblüht ist, ist es gut zu erkennen. Vermutet man bei einer Pflanze, dass es eins ist, nimmt man ein Blatt und hält es ins Licht. Die kleinen Punkte sind Öleinschlüsse (daraus wird das Rotöl gewonnen). Sie sind ein eindeutiges Merkmal und spiegeln sich im botanischen Namen *H. perforatum* wieder.

2) Die zweite Station war eine kleine trockene Wiese an der Weggabelung. Hier finden sich einige robuste Blühpflanzen, die sowohl Trockenheit als auch gelegentliches Betreten gut verkraften, wie die **Schafgarbe** (*Achillea millefolium*) und das **Kleine Habichtskraut** (*Hieracium pilosella*). Das sind Grasflächen mit einigen sehr robusten Blühpflanzen. Hier fanden wir auch den **Hopfenklee**

Auf dem Weg entdeckten wir auch einen Boten dessen, was uns später auf dem Weg noch begegnete: einen Grashüpfer aus der Chorthippus-biguttulus-Gruppe. Zu dieser gehören mehrere Arten unserer häufigsten heimischen Feldheuschrecken, die sich äußerlich kaum unterscheiden lassen.

(*Medicago lupulina*) eine weitere unserer gesuchten Pflanzen. Er ist gut am Blatt mit der aufgesetzten Spitze zu erkennen und wichtig für Insekten.

An den Wegrändern wachsen Kräuter wie die **Schwarznessel** (*Ballota nigra*) und die **Weiße Lichtnelke** (*Silene latifolia*). Letztere ist eine enge Verwandte des Taubenkropf-Leimkrauts. Auch im Spätsommer liefern diese Pflanzen blütenbesuchenden Insekten noch Nahrung.

Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN

Pflanzenjagd - *Grunewald*

Die **Waldkiefer** (*Pinus sylvestris*) kommt in Berlin und Brandenburg häufig vor, da sie mit den sandigen Böden gut zurecht kommt. Sie wurzelt tief genug, um sich mit Wasser zu versorgen. Da der Grunewald vorwiegend der Erholung und nicht der Holzgewinnung dient und als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, gibt es hier keine großen Kiefern-Monokulturen, wie man sie sonst häufig in der Region antrifft. Nach dem 2. Weltkrieg wurde allerdings auch im Grunewald mit Kiefern aufgeforstet. Stellenweise ist dies noch zu sehen.

Die **Spätblühende Traubenkirsche** (*Prunus serotina*) ist ein Neophyt aus Nordamerika. Sie ist der heimischen **Traubenkirsche** (*Prunus padus*) sehr ähnlich, jedoch deutlich ausbreitungsfreudiger. Da sie heimische Arten verdrängt, gilt sie als invasiv und auch im Wald wird versucht, sie zurückzudrängen. Ihre blau-schwarzen Früchte bieten allerdings eine schöne Futterergänzung für Vögel.

Auch die **Kanadische Goldrute** (*Solidago canadensis*) ist invasiv, gleichzeitig ist sie aber eine gern angenommene späte Nahrungsquelle für Insekten.

Auch Birken wachsen im Grunewald. Hier fanden wir zwei unterschiedliche Arten nahe beieinander: die **Moor-Birke** (*Betula pubescens*) und die **Sandbirke** (*Betula pendula*). Die Namen verraten schon die eigentlich recht unterschiedlichen Lebensräume, welche hier doch beide anzutreffen sind.

Sie lassen sich anhand der Rinde unterscheiden. Die Moor-Birke hat deutlichere Querstreifen und der untere Bereich des Stammes ist oft rötlich braun gefärbt.

Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN

Pflanzenjagd - *Grunewald*

3) Eine der scheinbar artenärmsten Stellen im Grunewald ist der Bereich eines kleinen Buchenwaldes**. Rotbuchen** (*Fagus sylvatica*) sind typische Vertreter in Europäischen Laubwälder und es gibt eine Vielzahl an Pilzen, die auf diese angewiesen sind. Dazu kommen Falterarten, die nur von Buchen leben und auch der buchenholzbewohnende **Buchenprachtkäfer** (*Agrilus viridis*) ist ohne sie verloren.

4) Am Teufelsberg vorbei, auf dem Weg in die Sandgrube, fanden wir unter anderem **Bocksdorn** (*Lycium barbarum*), der hier angepflanzt wurde, eine Verwandte der Gojibeere, **Brombeeren** (*Rubus fruticosus*) und **Rainfarn** (*Tanacetum vulgare*). Letzerer wird häufig als „Unkraut“ betrachtet, viele Insekten, wie die spezialisierte Rainfarn-Seidenbiene, sehen das aber anders!

5) Einer der spannendsten Orte im Grunewald ist die Sandgrube, ein Naturschutzgebiet. Sie umfasst auf kleiner Fläche verschiedenste wertvolle und seltene Biotoptypen. Der in der Eiszeit abgelagerte Sand, wurde hier früher abgebaut. An einigen Stellen wurde so tief gegraben, dass das Grundwasser ansteht. Dort sind kleine Feuchtgebiete entstanden. Nur ein paar Meter weiter, oberhalb des Grundwasserspiegels, sind Trockenrasen und Magerwiesen entstanden, die eine Vielzahl spezialisierter Arten beherbergen.

Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN

Pflanzenjagd - *Grunewald*

Auf dem Trockenrasen entdecken wir die gelbblühenden **Nachtkerzen** (*Oenothera* sp.) und **Königskerzen** (*Verbascum* sp.), die stolz in die Höhe ragen. Sie lassen sich gut an den Blättern und an der Anzahl der Blütenblätter unterscheiden. Die Nachtkerze (Neophyt, aber nicht invasiv) hat nur 4. Auch kleinere Schönheiten wie den **Hasenklee** (*Trifolium arvense*) und die **Heidenelke** (*Dianthus deltoides*) fühlen

Futter, ist aber giftig für Weidetiere.

Neben Blühpflanzen, bietet die Fläche einen wichtigen Lebensraum für Wildbienen, Grab- und Sandwespen sowie Reptilien.

sich auf dem Sandboden wohl.

Die **Graukresse** (*Berteroa incana*) vermehrt sich sehr stark und ist überall zu entdecken. Der Kreuzblütler bietet Schmetterlingen und Raupen zwar

Zwischen den Wildpflanzen und Pilzen finden sich immer wieder offene Sandstellen für die Nester.

Teilbereiche des trocken-warmen, sonnigen Hanges werden abwechselnd abgesperrt und zum Begehen freigegeben. So agieren spielende Kinder hier als Landschaftspfleger und halten den Hang von Bewuchs frei.

An einer weiteren Artenbingo-Pflanze, der **Wilden Möhre** (*Daucus carota*) fanden wir eine **Streifenwanze** (*Graphosoma italicum*). Die wärmeliebende Art profitiert vom Klimawandel und hat sich in den letzten Jahren stark nach Norden ausgebreitet.

Auch die Feldheuschrecken haben wir hier wieder entdeckt, in gro-

ßer Zahl, allerdings waren sie kamerascheu!

In der Nähe des großen Sandberges in der Mitte der Grube fanden wir viele **Mistkäfer** (Geotrupidae). Sie sind für das Recycling organischen Materials zuständig und auch im waldigen Bereich des Grunewalds häufig anzutreffen.

Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN

Pflanzenjagd - *Grunewald*

Etwas tieferliegend betraten wir einen feuchteren, dicht bewachsenen Bereich der Sandgrube in dem mehr Wasser zur Verfügung steht.

Hier haben sich Pioniergehölze wie Pappeln, Birken und Weiden angesiedelt und Gebüsche gebildet. Auch diese sind wichtige Lebensräume und Rückzugsräume für Tiere. Sie sollen sich jedoch nicht in der ganzen Sandgrube ausbreiten, da die Offenbiotope besonders selten und wertvoll sind. Die Vielfalt der verschiedenen Biotope auf kleinem Raum trägt hier zu der hohen Artenvielfalt bei.

Auch eine Raupe des **Buchen- Streckfußes** war hier unterwegs (*Calliteara pudibunda*). Neben Buchen ernähren sie sich auch von Weiden, Hasel und Birken und finden hier beste Bedingungen vor.

Am Rand der Sandgrube wuchsen unter anderem **Lärche** (*Larix decidua*), der einzige europäische Nadelbaum, der seine Nadeln im Winter abwirft, und Birke. Den Birken geht es hier relativ schlecht und sie werden häufig aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt. Der Stamm dieser Birke wurde dabei hoch stehen gelassen, da er Lebensraum z.B. für Spechte bietet.

Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN

Pflanzenjagd - *Grunewald*

6) Der Teufelssee ist ein eiszeitliches Gewässer mit dicht bewachsenem Ufer. Auf dem See wachsen Seerosen, das andere Ufer ist geschütztes Moorgebiet.

Zwischen Sandgrube und Teufelssee entdecken wir die Spuren größerer Tiere, die im Grunewald zu Hause sind - hier haben **Wildschweine** (*Sus scrofa*) gewühlt und nach Nahrung im Boden gesucht.

Auf der Liegewiese wuchs ein üppiger **Feldahorn** (*Acer campestre*). Die heimische Art wird zukünftig wohl vermehrt gepflanzt werden, das sie relativ gut mit dem Klimawandel zurechtkommt.

Am Ufer machte sich ein weit verzweigter Portulak breit. Die Pflanze hat sich hier entsprechend dem Standort und dem Stress, z.B. durch Tritte, angepasst. Sie wächst durchaus auch höher. Portulak ist essbar. Da er sich immer stärker verbreitet, kann man ihn ruhigen Gewissens aufessen. Allerdings sollte man darauf achten, wo man erntet.

Für Liebhaber von Krabbeltieren ist der Grunewald ein Paradies. Praktisch überall gibt es schnell was zu entdecken. Wie zum Beispiel diesen Laufkäfer, den **Metallischen Schnellläufer** (*Harpalus affinis*), bei einer kurzen Pause am See.

7) Auf dem Rückweg zum S-Bahnhof fanden wir noch den **Feinstrahl** (*Erigeron annuus*). Auch diese spätblühende Pflanze ist ein Neophyt aus Nordamerika. Die Blüten selbst erinnern an Gänseblümchen, aber die Pflanze wächst höher, ist verzweigt und die Blütenblätter sind feiner.

Heimische Artenvielfalt vor der Tür!

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Kareen Armbruster - Pinselkäfer & Margerite; Inka Erichsen - Blumenkasten & Bepflanzung | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Fotos: GRÜNE LIGA Berlin e.V.

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
BERLIN